



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

109 (21.4.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-65338](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-65338)

Fraischen Veranstaltung einen Triumph seiner Führer über das Arbeitgebetum zu erblicken. Die Eröffnungsfestlichkeit ist auch in der That nicht geeignet, den Entschluß des Widerstandes gegen das sozialdemokratische Machgebote, wo er vorhanden ist, ins Schwanken zu bringen. Wenn es aber anders wäre, so müßte die Reichshauptstadt dennoch Festigkeit als Ehrenpflicht betrachten. Noch gilt die Empörung nach, mit der die Sozialdemokratie durch die verruchten Schmähungen des theueren Kaisers Wilhelm I. und der für uns gestorbenen Todten von 1870/71 ganz Deutschland erfüllt haben, und Berlin, das durch diesen Kaiser und diese Todten an die Spitze Deutschlands gestellt. Berlin sollte sich einem Gebot unterwerfen, daß von jenen Schändern des deutschen Namens ergangen ist? Kommt es aber dahin, so werden die Räte des Kaisers aus der Thatfache, daß die Eröffnung der Berliner Ausstellung mit der Kundgebung zu Ehren der internationalen Sozialdemokratie in Einklang steht, Konsequenzen zu ziehen haben.

In der Antwort der Interpellation des Centrums über das Duellwesen, gab Staatssekretär v. Boetticher für den durch Unwohlsein verhinderten Reichskanzler eine gewundene Erklärung ab, die in der Bevölkerung keine Befriedigung hervorrufen wird. Der Staatssekretär stellte Erwägungen darüber in Aussicht, wodurch dem Duellwesen wirksamer als bisher gesteuert werden könnte. Das Ergebnis dieser Erwägungen mitzutheilen, sei, da sie noch nicht abgeschlossen sind, zur Zeit nicht thunlich. Die Erklärung des Staatssekretärs in dieser Frage des öffentlichen Lebens läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Duellfrage für die Regierung ein noli motangere ist.

Zur diesjährigen Kaiserfeier hat die Berliner Gewerkschaftscommission nunmehr Stellung genommen und einhellig folgende Resolution beschloffen: Gemäß den Beschlüssen der internationalen Arbeitercongrèsse in Paris, Brüssel, Zürich und des Breslauer Parteitages von 1895 empfiehlt die Gewerkschaftscommission den Berliner Gewerkschaften, den 1. Mai insgesammt als Demonstration für die Klassenforderungen des Proletariats zu feiern. Als würdige Form der Feier betrachtet die Versammlung das Aufheben der Arbeit. Sie empfiehlt daher denjenigen Gewerkschaften, die den 1. Mai neben anderen Kundgebungen auch durch Arbeitbrüche feiern können, diese einzutreten zu lassen. Ueber die Art der Feier wurde beschlossen, wie im Vorjahre Gruppenversammlungen seitens der verwandten Industriezweige zu veranstalten, doch gaben die Vertreter einer beträchtlichen Anzahl von Gewerkschaften die Erklärung ab, daß sie, der besseren Controle wegen, für sich auf Sonderversammlungen bestehen müßten. Die Kohlenarbeiter ließen durch ihren Delegirten erklären, daß sie sich an der Kaiserfeier nicht betheiligen werden.

Unter den wenigen Zeitungen, die für das Duell eine lange Reihe, befinden sich auch die „Hamb. Nachr.“, die in einem Leitartikel u. A. folgendes ausführen:

In jedem Blatte, das einigemmaßen auf seinen Liberalismus und seine humane Gesinnung etwas hält, kann man seit acht Tagen die unmissverständliche Beweise dafür lesen, daß das Duell ein mittelalterlicher Aberglaube ist, die Verbote des Christenthums wie des Strafgesetzbuches gleichermaßen verletze, den unteren Klassen ein böses Beispiel gebe und außerdem unverantwortlich sei, weil der Zweikampf häufig mit dem Siege Desjenigen ende, der im Unrecht sei. Man kann dies Alles und noch Einzelnes mehr sagen, was gegen das Duell spricht, und wird doch nicht zu glauben brauchen, daß diese Ansammlung von Argumenten hinreichend werde, den Zweikampf zu beseitigen; ja, man wird dies bei reiflicher Ueberlegung nicht einmal wünschen können. Die Sachlage ist noch immer genau die, welche sie war, als Remond, der Kopf und Herz auf dem rechten Fleck hatte, die bekannte Reueherung that: man konnte am Morgen eines Tages die schlagendste Abhandlung über die Widersinnigkeit des Zweikampfes aus vollster Ueberzeugung mit seiner Namensunterschrift veröffentlichen und am Abend des nämlichen Tages dennoch durch die Umstände genöthigt werden, Jemanden fordern zu lassen oder eine Forderung zu acceptiren. Wie sind der Ansicht, daß der Duellzwang von erheblicher erzehrerischer Bedeutung für die Angehörigen derjenigen Kreise ist, in denen er besteht, und wir glauben auch, daß die Allgemeinheit davon größeren Nutzen hat als J. v. N. von den laugatümligen Auseinandersetzungen demokratischer und sonstiger Blätter über den Anlaß des Zweikampfes. Wenn Schaden denn auch die Duelle außerhalb der Vertheiligung? Doch nicht den Artikelsschreibern, die sich vom grünen Tische aus und weit vom Schuß über die Unchristlichkeit und Angefehmtheit derselben erregen. Wer nicht das Bedürfnis hat und die Verpflichtung fühlt, irroriderlichen Falles für seine Worte und Handlungen auch außerhalb des geschlichen Rechts einzutreten, mag dies unterlassen; das ist seine Sache. Aber er soll nicht diejenigen als Barbaren, Ueberschwärmer und schlechte Christen hinstellen, die aber den Ehrenpunct und seine Konsequenzen anderer Meinung sind wie er. Der Standpunct, den das jetzige Strafgesetzbuch in der Frage einnimmt, scheint uns vollkommen ausreichend. Das Duell wird bestraft und der landesherrlichen Gnade ist die Aufgabe zugewiesen, den Ausgleich des sonst unüberbrückbaren Gegensatzes zwischen Gesetz und Ehrgefühl, zwischen der demokratischen Forderung

einer harten Bestrafung des Duells und dem ungeschriebenen Ehrenpact der höheren Gesellschaftsklassen je nach Lage des einzelnen Falles und seiner Schwere zu schaffen. Uebrigens übersehen die meisten Anfechter des Duells aus „gesetzlichen Gründen“, daß das Strafgesetzbuch selbst dem Duelle Berechtigung zugesetzt und zwar dadurch, daß es diejenigen mit harter Strafe bedroht, die beim Zweikampfe die vereinbarten oder hergebrachten Regeln desselben verletzen. Wir glauben, daß es damit sein Bewenden haben kann. Der jetzige Sturm der demokratischen Presse wird auslösen und man wird dann zufrieden sein, wenn man der Versuchung widerstanden hat, das Prinzip der persönlichen Ehrenwahrung zu schädigen. Unsere Zeit braucht Männer, Charaktere, nicht eine Vermehrung der Duhendindividuen, die sich unsicher fühlen, wenn sie sich nicht fortwährend unter dem Schutze des Strafrichters wissen.

Die vom Minister des Innern Sarrien hervorgerufenen Aeußerungen der Generalräthe über die Einkommensteuer haben sich thatsächlich zu einer Niederlage für die französische Regierung gestaltet. Von 86 Generalräthen haben sich nur vier, Doubs, Var, Haute-Garonne und Herault, dafür ausgesprochen. Die übrigen sind alle dagegen. Im Generalrathe der Sarthe vernichtete der Vorsitzende, Kriegsminister Cavaignac, nur einen Wunsch zu Gunsten der unpersonlichen, auf die einzelnen Einkünfte gelegten Einkommensteuer zu erlangen. Die Generalräthe der Yonne und des Marne-Departements, in denen Doumer und Bourgeois gewählt sind, haben sich ebenfalls gegen den Doumerschen Plan ausgesprochen. Daß sich alle Handelskammern, landwirthschaftlichen Vereine u. c. gegen die Einkommensteuer ausgesprochen haben, ist bekannt. Da sich in der Kammer nur eine geringe Mehrheit unter Vorbehalt für die Steuer ausgesprochen hat und der Senat entschieden dagegen ist, erscheinen die Aussichten des Doumerschen Einkommensteuergesetzes sehr frohlich. Der offizielle „Rapport“ tröstet sich über das Verhalten der Generalräthe mit der Behauptung, die Regierung sei darauf vorbereitet gewesen. Alle Welt wisse, daß die Mehrheit in den Departementsvertretungen aus Grundbesitzern, Industriellen und Kaufleuten besteht, welche alle von der neuen Steuer bedrückt werden. Die Regierung hätte deren Ansichten schon längst gekannt, sie wollte aber nicht, daß man ihr vorwerfen könne, die Generalräthe verhindert zu haben, sich über die Steuerreform, die sie dem Parlamente vorgelegt hat, auszusprechen. Nicht nur die konservativen, sondern auch der größte Theil der republikanischen Blätter beglückwünschten übrigens die Generalräthe zu der von ihnen eingenommenen Stellung gegen den Plan der allgemeinen Einkommensteuer.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. April.

Die zweite Lesung der Novelle zum Erwerbs- und Wirtschaftsgesetzgesetz wird fortgesetzt. Bei § 8 Artikel 1 enthaltend Strafbestimmungen bestrafend Abg. v. Jodenberg (Welfe) seinen Antrag, die Strafbestimmungen für den Verkauf an Nichtmitglieder auf ein Minimum von 50 Mark festzusetzen.

Scheidrath Hoffmann spricht sich gegen den Antrag aus. Abg. Schneider (freis. Volksp.) beantragt, 50 Mark als Strafmaximum anzusetzen gegenüber den 150 Mark der Kommissionsbeschlüsse.

Scheidrath Hoffmann belämpft auch diesen Antrag. Abg. Wurm (Soz.) führt aus, die Stellung der Regierung zu der Frage der Strafbüße beruhe eine feindliche Stellung derselben zu den Consumvereinen. Redner erklärt, überhaupt gegen den ganzen Paragraphen stimmen zu wollen.

Für die Kommissionsfassung erklären sich die Abg. Dr. Hamacher (nll.), Frey, v. Stumm (Reichsp.) und Fuchs (Centr.). Die Anträge werden abgelehnt und die Kommissionsfassung aufrecht erhalten.

Der nächste Paragraph bestraft mit Geldstrafe bis zu 150 Mark denjenigen, der Waaren aus einem Consumverein gegen Entgelt an Nichtmitglieder gewerbmäßig weiter gibt.

Abg. v. Boddiehl (Cons.) wendet sich gegen diese Bestimmung und bemerkt, es müsse doch den Consumvereinen möglich bleiben, im Reichshaus die Waaren, unmodern gewordene Sachen u. s. w. auch an Nichtmitglieder abzugeben, natürlich nicht im Detailverkauf.

Zu diesem Punkte sprechen noch eine Anzahl Redner. Dabei führt Abg. Schneider (freis. Volksp.) aus, in dem Verbot des Verkaufs an Nichtmitglieder liege eine große Härte, die von vielen Beklagungen begleitet sei.

Der Paragraph wird nach längerer Debatte in der Commissionsfassung angenommen; ebenso, ohne Debatte, der nächste Paragraph, der gleichfalls Strafbestimmungen enthält. Der Rest der Vorlage wird schließlich auch angenommen. Es wird gemäß einem Antrag des Abg. Freyherm v. Stumm festgesetzt, daß die Novelle zum Genossenschaftsgesetz am 1. Januar 1897 in Kraft trete. Ferner wird die von der Commission beantragte Resolution angenommen.

Sodann erklärt sich Staatssekretär Dr. v. Boetticher bereit, die Interpellation des Centrums über das Duellwesen unmittelbar nach ihrer Begründung zu beantworten.

Zur Begründung der Interpellation führt Abg. Dr. Bachem (Centr.) aus: Die öffentliche Meinung ist erbittert. Der Reichstag hat sich mit einer Verpöndung der Duellangelegenheiten bisher zurückgehalten, wohl in der Annahme, daß dieser Anflug von selbst

aufhören werde. Nachdem aber das Uebel um sich gegriffen hat, muß der Reichstag zu dieser Frage Stellung nehmen. Gewisse Kreise glauben ein Recht zu haben, sich über Gesetz und Moral wagen zu lassen und diese Ansicht auch Anderen aufzubringen. Erfreulicherweise mehren sich die Stimmen ernter Männer, die sich dagegen aussprechen, so auch den Kreisen der protestantischen Geistlichen und der deutschen Adelsgenossenschaft, welche die Ehrengerichte verbessern will. Redner weist auch auf die Bevorzugung der schlagenden Verbindungen an den Universitäten hin. Der Stand der Hochschule hat zu leiden unter der Verletzung seiner gesunden bürgerlichen Anschauungen mit ungesunden von Offizierskreisen herrührenden. Der weitest größte Theil des deutschen Volkes beklagt in der jüngsten Häufung der Duelle einen Rückschlag. Bis auf einen kleinen Theil hat sich die gesammte Presse grundfänglich gegen das Duell ausgesprochen. Redner beklagt das viele Gerummel in den Illaten Privatverhältnissen und die Standalsucht. (Sehr richtig). Zwei Fälle haben die Meinungen am schärfsten erregt: Zunächst der Fall Kettelbodes-Bentler. Ist es nicht beschämend, daß unsere Ehrengerichte gegen einen solchen Ausgang vermindern? Der Fall Kettelbodes-Bentler liegt noch viel schwerer. Ihn zu erwähnen hat nur Zweck, wenn wir hoffen können, nach einer gewissen Seite die Meinung zu verbreiten, daß hier eine Aenderung eintreten muß. Was haben die Behörden gethan, um dieses Duell zu verhindern? Wird der Schuldige bestraft werden? In einer Zeitung steht, Roge sei verurtheilt. Ist es richtig, den Mann zessen zu lassen? Es verlohnt, daß ein Ehrengericht einem der Belästigten einen Verweis erteilt habe, weil er das Duell ausschob. Der Spruch des Ehrengerichts soll ganz direct die Veranlassung zu dem Duell gegeben haben. Das ist ein Widerspruch gegen die christlichen Anschauungen, der unversöhnlich ist. Die militärischen Ehrengerichte bestehen laut Cabinets-Ordnung; es liegt nie fern, sie zu kritisieren, aber wir müssen darauf dringen, daß daneben und für die anderen in Frage kommenden Kreise andere Maßregeln getroffen werden. Und dann gibt das Gesetz auch ungenügende Strafmittel in die Hand. Es muß auf Gehängnis, ja in schweren Fällen auf Zuchthausstrafe bei den Duellen erkannt werden. Wer sich selbst über das Gesetz hinwegsetzt, wird dadurch bestraft, daß er auf eine bestimmte Zeit aus seiner Staatsstellung als Offizier, Beamter oder Abgeordneter (weiter) entfernt wird. (Sehr richtig). Redner verweist sodann auf die Strafbestimmungen in England. Der Antrieß müsse vor allem von oben kommen, wie es auch in England der Fall gewesen sei. Sollte es nicht möglich sein, daß die Weidwilt unseres regierenden Monarchen auch hier einen Ausweg findet? Redner weist sodann auf die Cabinetsordres Friedrichs des Großen und Friedrich Wilhelms III. hin. Eine Besserung auf einem solchen Gebiete, solange eingewurzelte Standesvorurtheile misstprechen, ist nur dann möglich, wenn man in einem glücklichen Augenblicke ansetzt. Der Abgeordnete verliest einige Stellen aus der Rede des Pafors Wendland, die er auch als Rathschloß ganz billigt. Diese Worte sollen auf die Trauerversammlung einen tiefen Eindruck gemacht haben. Es gibt noch andere Mittel, um die Standesbeur zu wahren. Auf dem Berge Sinai ist geboten worden: Du sollst nicht tödten! (Beifall).

Staatssekretär Dr. v. Boetticher: Der Herr Reichskanzler bedauert durch ein Unwohlsein am Erscheinen verhindert zu sein. Der Reichskanzler hat von den in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Zwischenfällen, welche er mit dem Herrn Interpellanten lebhaft bedauert, Kenntniß genommen. Dafür, daß die Organe der Staatsgewalt, denen es obliegt, strafbare Handlungen nach Möglichkeit zu verhindern, gegenüber diesen Zwischenfällen ihre Schuldigkeit nicht gethan hätten, fehlt es an jedem Anhalt. (Lachen links und Unruhe). Wenn es auch in den Fällen, in denen die Absicht, zum Zweikampfe zu schreiten, vor der Ausführung bekannt war, nicht gelungen ist, die Duelle zu verhindern, so kann daraus ein Vorwurf für jene Behörden nicht abgeleitet werden. (Unruhe links). Es liegt auf der Hand, daß diejenigen, welche zum Zweikampfe schreiten wollen, stets Mittel und Wege finden werden, um ihr Vorhaben auszuführen. (Unruhe links). Daß auch auf dem Gebiete des Duellwesens dem Gesetze in allen Kreisen der Bevölkerung, ohne Unterschied des Standes, Achtung und Befolgung zu sichern ist, erklärt der Herr Reichskanzler für eine selbstverständliche Sache links und Reife: Ja natürlich!, unabweisbare Forderung des öffentlichen Rechtsbewußtseins. Er ist in ernstliche Erwägung darüber eingetreten, welche Maßregeln zu ergreifen sein werden, um eine solche Sicherung wirksamer als bisher zu erreichen. (Hört, hört!) Das Ergebnis dieser Erwägungen mitzutheilen, ist, da dieselben noch nicht abgeschlossen sind, zur Zeit nicht thunlich.

Abg. Nicker (freis. Berg.): Worum konnten die Herren von Roge und von Schrader von der Polizei nicht ebenso beobachtet werden, wie andere Verdächtige? Warum konnte man nicht herandukommen, wohin die Wagen fuhren? Bei den militärischen Ehrengerichten muß die Besserung eingesehen. Die Duellanten sind die wahres Unflügler, wir sind die Staatskassanten. Der Messerstecher hat das selbe Recht wie der Duellant. Das allgemeine Rechtsbewußtsein des Volkes wird durch solche Vorfälle aufs tiefste erschüttert. Wenn wir einen Blick in das Innere der Männer thun könnten, die dem Duellzwang unterworfen sind, so würden wir finden, daß die Abschaffung des Zwanges ihnen allen erwünscht ist. (Bravo links).

Abg. Schall (Cons.) erklärt im Namen der meisten seiner Reolutionsgenossen seine Zustimmung zu den Ausführungen des Abg. Bachem. Persönlich liehe er auf christlichem Standpuncte, (Lachen links). Redner weist auf den Konflikt zwischen dem religiösen Bewußtsein und der beleidigten Ehre hin, für welche das Gericht nicht genügende Satisfaction gibt. (Hört, hört links). Leider gibt es noch immer Leute, die nicht handeln, wie es die christliche Ehre gebietet. Erfreulich ist das mehr und mehr erwachte Bewußtsein des Volkes. Die Macht der Ehrengerichte wird verhärtet werden.

Abg. Webel (Soz.) wirft dem Vordredner ein Hin- und Herbuckeln zwischen Ja und Nein in der Frage vor. Erfreulich ist das klare Hirn der Katholiken. Pastor Schall hat einen Gegensatz zwischen christlichem und natürlichem Rechtsbewußtsein gemacht. Ich habe bisher gemeint, das christliche Bewußtsein sei nach der Meinung der Christen auch das natürliche. (Lachen). Je mehr die

Bozena Matuschek.

Roman von Caroline Deutsch.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

24) „Ist's aber anders, sagt Hanna fort, ... ganz anders! Er hat mir vom ersten Tage an nicht gezeigt, daß ... ihm besonders viel an mir gelegen war.“ „Wahrscheinlich denkt er, ich sei ihm auch so süß und er kann sich jedes überflüssige Wort sparen.“ „Er kann sich irren, ich bin keine Waare, die nur jedem so in die Hände fällt.“ „Sie lachen fast und höhnsch auf.“ „Und was mich betrifft, Herr Barlas, mir ist er noch so fern, wie es der Himmel von der Erde ist.“

„O, Hanna ... Fräulein Hanna!“ sagte Barlas und er rückte noch näher und zwang sie, die Augen zu ihm aufzuschlagen. Und wie eine offene, hellleuchtende, und eine verdorrte Flamme, so sprangen die Blicke in einander.

„Ich kenne einen ... der ... der unendlich glücklich ...“ „Er war im besten Zuge, da wurde er unterbrochen. Ein „Guten Abend“ lönte und der Richter Semann trat zu ihnen in die Saube.“

„Es war nicht zum ersten Mal, daß Gabor auf diese Weise das Beisammensein der beiden störte.“

Während Stephans Abwesenheit spielte sich aber noch ein anderes Ereignis im Orte ab, für soimen zwar von der geringsten Bedeutung, nur für Bozena Matuschek: ihre Mutter starb.

Für Tage, kaum für Wochen hatte damals Doktor Maradny den Gehalt ihres Lebens berechnet; das laife sackernde Licht hatte noch monatelang aufgehoben; denn genadt war der Derbst, als es erlosch ... Aber sie fand, wie sie gelebt, sanft und langsam und erwartete der Tochter den Anblick des Todesamtes.

Als Bozena eines Morgens an das Bett trat, fand sie ihre Mutter still einschlummert, Harz und salt die Glieder, aber den Ausdruck eines fast heiligen Friedens auf dem abgekehrten, wachschleichen Gesichte.

Bozena schrie nicht auf, kein Auddruck wilden Schmerzes gab sie Land. Seit Wochen und Monden darauf vorbereitet, war es ...

wie die Erfüllung einer unabwendbaren Thatfache. Mit tieferechtlichem Gesichte und in einander geschlungenen Händen stand sie lange regungslos wie in den Boden gewurzelt vor der entschlafenen Frau und blinnte in das stille, friedvolle Gesicht. Dann drückte sie ihr die Lider über die sanften, gedrohenen Augen und legte ihr die bleichen Hände kreuzweis über die Brust. „Schlaf wohl, Mutter!“ sprach dann leise ihre Lippen. „Ich wein' Dir nicht nach, denn — Du bist im Vortheil gegen mich.“ „Du und der Vater, Ihr habt ausgeübt. Größ' ihn von mir!“ Sie neigte sich, küßte das stille Gesicht und dreiete ein Tuch über dasselbe.

Sie trat vom Bette weg und ans Fenster und blinnte lange, lange hinaus. Ihr Auge war starr und trocken, ebenso erstarrt schien ihr Herz. Es war ihr, als sei der letzte Faden gerissen, der sie mit den Erscheinungen dieser Welt zusammengehalten, und sie ein abgewetztes Blatt, das zu Alemanden, zu dem Niemand gehörte ... ohne Werth, ohne Nutzen, nur dazu gut, zertrütert und weggeworfen zu werden ... für wen war sie da? Wer fragte nach ihr? Wo traf sie ein Interesse in dieser großen, weiten Welt, wo eines zum anderen gehörte, eins ans andere gebunden war, bald zu zweien, bald zu mehreren? ...

Sie preßte die Hände ans Fensterkreuz und ihre Stirn darauf und stand lange, lange so. Da war es ihr, als bringe hinter den geschlossenen Lidern ein ernstes, gebauchtes Männerantlitz hervor und ein Paar klare, gütige, fremdliche Augen sahen mit stiller Theilnahme auf sie. Dann hörte sie eine tiefe, kräftige Stimme sagen: „Man hat mir gesagt, daß Ihr wild und gefährlich seid, aber ich hab' mich überzeugt, daß Ihr auch mild und lieb sein könnt, Bozena Matuschek!“

„O, heiliger Gott, was soll daraus werden?“ murmelte sie wie in Todesangst und hob das Haupt. Er und er und immer er und überall seine Augen, seine Stimme! ... Er, der Sohn jenes Mannes, den sie haßte, wie nur ihre Seele hoffen konnte!

Sie wandte sich um und ihr Blick fiel auf das verfallene Bett. „Armes Mutter!“ sagte sie erschütternt, „und jetzt kommt' ich an etwas anderes denken als an Dich? Wieder soll' ich daran denken, wie ich Dir ein ethlich Begräbnis verschaff'! denn Du sollst eines haben und wenn ich den Himmel darum bitten müß'!“

Sie setzte sich nieder und ließ die Blicke durch das Zimmer schweifen. Was war zu verlassen? Das Bett, wo die Todte ruhete und das sie — fast dreizehn lange Jahre nicht verlassen? ... Nein,

nein, diese Mutterkammer, wo sich eine stille Todlerin gerast, die sollte ein heiliges Angedenken für sie bleiben! Die Fiege, welche die Kranke so lange mit ihrer Wuth genädert und erhalten hatte? Nein, auch diese nicht, etwas Lebendes mußte sie um sich haben und an der Fiege hing ihr Herz! ... Aber sie war die letzte Zeit sehr fleißig gewesen und sie hatte einen hübschen Vorrath an Sticken; damit wollte sie in die nächste Stadt, wo gerade Markt war. Jetzt hielt sie so leiner mehr auf. Sie verhängte die Fenster, damit kein unbefugener Blick in das Zimmer dränge, sprengte die Fiege in den kleinen Verschlag, schloß das Haus ab und machte sich auf den Weg. Es war einer von mehr als zwei Stunden, aber sie war nicht ermüdet, als sie dort anlangte und da sie keinen Stoppplatz hatte, wählte sie sich auf dem Markte einen Bannt, wo das Gemüth der Verkäufer nicht zu groß war und auch keiner aus ihrem Orte sich befand, schlug ihre Waare um den Arm und bot sie zum Verkaufe aus. Und wer die vollendeten Arbeiten sah, die tierischen, geschmackvollen Muster, und Bedarf darnach hatte, der ging gewiß an Bozena nicht vorüber.

So war sie nach einigen Stunden alles los geworden und machte sich wieder auf den Heimweg. Jeden anderen hätte die ziemlich lange Fußwanderung und das noch viel längere Stehen ermüdet, Bozena spürte nicht viel davon.

Auf dem Heimwege war ihr einziger Gedanke gewesen, der Todten wenigstens ein einmaliges Glodengeläute zu verschaffen; denn so eigenartig auch ihr Wesen war, so rorzette sie doch noch mit ihren religiösen Anschauungen in dem Boden, dem sie entsprossen. Zwar die Verkordens kam auch so in den Himmel, eine so reine Seele brauchte gar nichts ... aber noch zwei andere, mächtigere Motive weitten mit: die liebevolle Pietät gegen die Mutter und — der feindselige Trost gegen die Leute ... „Nein, nein, sie sollte es nicht erleben, daß die Todte ohne Sang und Klang in die Erde kam, wie es bei ihrem Vater der Fall gewesen! ... Damals war sie nicht zu Hause gewesen — hatte nichts thun können — jetzt war sie da ... und ihr armes Mutter! sollte zu Grabe kommen wie jeder ethliche Geistesmenschen!“

Sie überzählte ihren Groll und fand, daß er zu einem zweifelmigen Glodengeläute ausreichen würde, und vielleicht auch zum Ankauf einer Grabstätte neben dem Todtenhügel des Vaters. (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. April 1896.

Jagen Kreise das Selbstverpflichtungsgesetz unter sich abmachen, desto weniger haben wir dagegen. Aber die allgemeine Enttäuschung hat sich erhoben, weil jene „Geistlichen der Nation“ sich in Widerspruch setzen mit der von oben geleiteten Religion.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. April.

79. Öffentliche Sitzung der zweiten Kammer. Am Regierungstisch Staatsminister Dr. Noll, Geh. Oberreg. Rath Behrer, Ministerialrath Braun. Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

München, 19. April. Herr Dr. Luidde hat, wie die „M. Fr. Pr.“ mittheilt, durch seinen Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Henrich, gegen das auf drei Monate Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung lautende Urtheil des Landgerichts München I Revision anmelden lassen.

Buntes Feuilleton.

Ein Neger über den deutschen Kaiser. Bei einer Kaiserfeierlichkeit in Kamerun hielt der Neger Abel vor den Zuschauenden folgende, vom „Wäskler Missionar Magazin“ wortgetreu übersehte Rede: „Der deutsche Kaiser ist der mächtigste und klügste Mann in der Welt.“

In Audienz empfangen wurden letzte Woche vom Großherzog Kaufmann Moriz Kraak in Mannheim und dessen Sohn Moriz, welcher letzterer bekanntlich vor einigen Wochen einen Gähr-Knaben mit eigener Lebensgefahr aus dem Rhein gerettet hatte.

Verlegungen und Ernennungen. Der Großherzog hat die Landgerichtsräthe Dr. Johann Hauser und Eduard Müller in Karlsruhe zu Oberlandesgerichtsräthen ernannt.

Militärisches. 2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Urfin v. Baer I., Kadett von der Prima des Königlich Sächsischen Kadetten-Corps, als charakterisierter Portepeeführer bei obigen Regiment ernannt.

Der Prinzregent von Bayern empfing am Samstag den neuen rumänischen Consul in Mannheim, welcher auch die bayerische Pfalz zu vertreten hat, in Audienz.

Von der Studienreise badischer Philologen nach Italien wird dem Ueberlinger „Seeb.“ ein Schreiben zur Verfügung gestellt, welches einen der Theilnehmer, Herr Lehramtspraktikant Kunzer nach Ueberlingen gerichtet hat.

Die Mannheimer Maimarkt-Loose tragen nicht wenig dazu bei, den Mannheimer Maimarkt durch ganz Baden, Hessen und die Pfalz und darüber hinaus, in den Regierungs-Bezirken Wiesbaden und Kassel, populär zu machen.

Die Mannheimer Maimarkt-Loose tragen nicht wenig dazu bei, den Mannheimer Maimarkt durch ganz Baden, Hessen und die Pfalz und darüber hinaus, in den Regierungs-Bezirken Wiesbaden und Kassel, populär zu machen.

Der Orchesterverein Mannheim trat am Samstag unter der neuen Direction des Herrn Kapellmeisters E. Becker zum ersten Male in einem größeren Concerte auf.

Ein Neger über den deutschen Kaiser. Bei einer Kaiserfeierlichkeit in Kamerun hielt der Neger Abel vor den Zuschauenden folgende, vom „Wäskler Missionar Magazin“ wortgetreu übersehte Rede: „Der deutsche Kaiser ist der mächtigste und klügste Mann in der Welt.“

Die Studienreise der badischen Philologen nach Italien wird dem Ueberlinger „Seeb.“ ein Schreiben zur Verfügung gestellt, welches einen der Theilnehmer, Herr Lehramtspraktikant Kunzer nach Ueberlingen gerichtet hat.

Militärisches. 2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Urfin v. Baer I., Kadett von der Prima des Königlich Sächsischen Kadetten-Corps, als charakterisierter Portepeeführer bei obigen Regiment ernannt.

Der Prinzregent von Bayern empfing am Samstag den neuen rumänischen Consul in Mannheim, welcher auch die bayerische Pfalz zu vertreten hat, in Audienz.

Von der Studienreise badischer Philologen nach Italien wird dem Ueberlinger „Seeb.“ ein Schreiben zur Verfügung gestellt, welches einen der Theilnehmer, Herr Lehramtspraktikant Kunzer nach Ueberlingen gerichtet hat.

Die Mannheimer Maimarkt-Loose tragen nicht wenig dazu bei, den Mannheimer Maimarkt durch ganz Baden, Hessen und die Pfalz und darüber hinaus, in den Regierungs-Bezirken Wiesbaden und Kassel, populär zu machen.

Die Mannheimer Maimarkt-Loose tragen nicht wenig dazu bei, den Mannheimer Maimarkt durch ganz Baden, Hessen und die Pfalz und darüber hinaus, in den Regierungs-Bezirken Wiesbaden und Kassel, populär zu machen.

Der Orchesterverein Mannheim trat am Samstag unter der neuen Direction des Herrn Kapellmeisters E. Becker zum ersten Male in einem größeren Concerte auf.

Ein Neger über den deutschen Kaiser. Bei einer Kaiserfeierlichkeit in Kamerun hielt der Neger Abel vor den Zuschauenden folgende, vom „Wäskler Missionar Magazin“ wortgetreu übersehte Rede: „Der deutsche Kaiser ist der mächtigste und klügste Mann in der Welt.“

Die Studienreise der badischen Philologen nach Italien wird dem Ueberlinger „Seeb.“ ein Schreiben zur Verfügung gestellt, welches einen der Theilnehmer, Herr Lehramtspraktikant Kunzer nach Ueberlingen gerichtet hat.

Militärisches. 2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Urfin v. Baer I., Kadett von der Prima des Königlich Sächsischen Kadetten-Corps, als charakterisierter Portepeeführer bei obigen Regiment ernannt.

Der Prinzregent von Bayern empfing am Samstag den neuen rumänischen Consul in Mannheim, welcher auch die bayerische Pfalz zu vertreten hat, in Audienz.

Von der Studienreise badischer Philologen nach Italien wird dem Ueberlinger „Seeb.“ ein Schreiben zur Verfügung gestellt, welches einen der Theilnehmer, Herr Lehramtspraktikant Kunzer nach Ueberlingen gerichtet hat.

Die Mannheimer Maimarkt-Loose tragen nicht wenig dazu bei, den Mannheimer Maimarkt durch ganz Baden, Hessen und die Pfalz und darüber hinaus, in den Regierungs-Bezirken Wiesbaden und Kassel, populär zu machen.

Die Mannheimer Maimarkt-Loose tragen nicht wenig dazu bei, den Mannheimer Maimarkt durch ganz Baden, Hessen und die Pfalz und darüber hinaus, in den Regierungs-Bezirken Wiesbaden und Kassel, populär zu machen.

Der Orchesterverein Mannheim trat am Samstag unter der neuen Direction des Herrn Kapellmeisters E. Becker zum ersten Male in einem größeren Concerte auf.

Ein Neger über den deutschen Kaiser. Bei einer Kaiserfeierlichkeit in Kamerun hielt der Neger Abel vor den Zuschauenden folgende, vom „Wäskler Missionar Magazin“ wortgetreu übersehte Rede: „Der deutsche Kaiser ist der mächtigste und klügste Mann in der Welt.“

Die Studienreise der badischen Philologen nach Italien wird dem Ueberlinger „Seeb.“ ein Schreiben zur Verfügung gestellt, welches einen der Theilnehmer, Herr Lehramtspraktikant Kunzer nach Ueberlingen gerichtet hat.

Militärisches. 2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Urfin v. Baer I., Kadett von der Prima des Königlich Sächsischen Kadetten-Corps, als charakterisierter Portepeeführer bei obigen Regiment ernannt.

deren Durchführung jeden Musikfremder nur betriebligen konnte. Herr A. Kündinger zeigte sich wieder als der vollendete Meister auf der Violine. Auch das Clarinetten-Solo des Herrn Friedr. Wigner feierte die Zuhörer in hohem Grade. Fergliche Ovationen wurden sowohl dem Kapellmeister als den tüchtigen Musikern fast nach jeder Nummer dargebracht. Am das Concert schloß sich ein Tanzchen. Das 2. Stiftungsfest des Vereins konnte nicht würdiger begangen werden.

Bei den Canalisationsarbeiten am Eingang des Börsenfelders wurden gestern Nachmittag zwei vollständige Skelette mit ganz gut erhaltenen Schädeln ausgegraben.

Mittheilung des Wetter am Mittwoch, 22. April. Für Mittwoch und Donnerstag ist nach endlicher Auflösung der erwähnten Störungen zwar noch mehrfach trübes, aber trockenes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer-höhe, Lufttemperatur-Gelb., Luftfeuchtigkeit-Procent, Windrichtung und Stärke (in Stündl.), Niederschlagsmenge (in mm). Rows for 20. April (Morg. 7, Mitt. 2, Abds. 9) and 21. April (Morg. 7).

Höchste Temperatur den 20. April 10,0° Tiefste „ „ vom 20/21. April 1,0°

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 20. April. Die hiesige national-liberale Partei wird in die Agitation für die Wahlen zur zweiten Classe der Stadtverordneten eintreten. Während sie bei der Wahl zur dritten Classe sich lediglich auf die Ausgabe von Flugblättern beschränkte, wird sie jetzt u. A. auch eine Versammlung und zwar morgen abhalten, auf deren Tagesordnung das Thema: „Die Wahlen zum Bürgerausschuß“ steht.

Karlsruhe, 21. April. Die der „Schw. M.“ berichtet hat gegen den Vorstand der badischen Fabrikinspektion ein inländischer Fabrikant, der eine Stelle des Inspektionsberichts auf sich bezieht, Privatklage wegen Beleidigung erhoben. Das Ministerium des Innern hat hiergegen die Vorentscheidung des Verwaltungsgerichtshofes angetrieben; der Gerichtshof hat darüber zu befinden, ob der Beamte einer Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse sich schuldig gemacht hat.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Speyer, 20. April. Der Einjährig-Freiwillige Pfeiffer, Sohn des Kommerzienraths Pfeiffer in Kaiserslautern, der sich kürzlich eigenmächtig von seinem Truppenheil dahier entfernt hatte, von seinem Vater aber zurückgebracht worden war und innerhalb 21 Tage Mittelarrest verbüßen mußte, brachte sich in selbstmörderischer Absicht 5 Schüsse in die Herzgendend bei. Was den jungen Mann, der seine Strafe bereits überstanden hatte, zu diesem neuerlichen Schritte veranlaßt, ist unbekannt. Sein Zustand ist ein recht bedenklicher.

Worms, 20. April. Premierlieutenant v. Paas hat sich in seiner Wohnung erschossen.

Sport.

Velociped-Sport. Gestern begann die Rennsaison für unsere süddeutschen Rennfahrer und schnitten unsere Mannheimer Fahrer gut ab. Der Ludwigshafener Radfahrer-Club hielt Samstagsabend im Verein mit dem Straßenerrennen. Im Clubfahren wurde Carl Jörn, Bruder des Rennfahrers Carl Jörn, erster; Fr. Westlinger zweiter. Das Hauptfahren, 10,000 Mtr., gewann Christian Hansen, Mannheim, dem als zweiter Val. Neher, Neudorf folgte. Gehrum, Mannheim gelangte als Dritter ans Ziel.

Zum Frühjahrsrennen des hiesigen Velociped-Club, das kommenden Sonntag abgehalten wird, ist heute Dienstag Abend Rennungeschick worauf wir die Interessirten an dieser Stelle nochmals aufmerksam machen wollen.

Zurück zu Thür. Noch immer keine Spur von Leben. Selbst der blinde Oberleutnant und der traurige Wachtmeister fehlten. Seit der Erschaffung der Welt und des Donnersdauß war so etwas nicht dagewesen, daß gleich ein ganzes Regiment auf einmal defecirt wäre. Da plötzlich: Trommelmirbel auf der Landstraße, und richtig, da kamen sie, bis an die Knie knäbig, in der Mitte von zwei Mann an den Armen geführt der blinde Oberleutnant. Oberst Eserey stand wie erstarrt. Wäre ihm das zu fällig vor achtundvierzig Jahren passiert: jeden Gehnten hätte er manufodtschließen lassen müssen! „Kinde! Ihr habt doch nicht etwa ezeziert? Auf Eure alten Tage so dumme Streiche!“ Die Alten stellten sich in Weis und Gleich, der blinde Oberleutnant trat vor und richtete eine wohlgefaßte Ansprache an Eserey, woraus dieser entnehmen konnte, daß seine Leute zur Kirche gegangen waren, um am Jahrestage des Unfalles, der dem geliebten Obersten widerfahren, ein Dankgebet zu sprechen. Gleichzeitig richtete der Oberleutnant die Bitte an den Obersten, seine alten Kameraden nicht zu verlassen. Der Oberst konnte seine Worte nicht beendigen, die Mähnung übermannte ihn, er begann laut zu schluchzen und im nächsten Augenblicke weinte mit ihm das ganze „Regiment“, den Herrn Obersten nicht ausgenommen.

Unfreiwilliger Humor. Im „Kraistädtischen Nachrichten- und Intelligenzblatt“ vom 5. April finden wir folgende Anzeige: „Anmeldung für den Verein verendeter und im Schlachthaus verstorbenen Schweine werden täglich angenommen. Christian Kellner, der derzeitiger Kassirer.“ Ein fürchterlicher Verein! — Von den „jüngsten Vaterlandsvortheidigern“ sagt der „Göttinger Anzeiger“ vom 8. April: „Aus der etwas trübseligen Rekruten-Kasse ist ein glänzender Soldaten-Schmetterling geworden, der Sohn im Nothe ist, wenn er in den Festtagen nach Hause kommt.“ — Im Tageblatt für Themar und Umgegend“ vom 5. April werden gesucht „5 Mädchen zum Ueberziehen mit Pelz, Mäsch und Leder.“

Frühlingslied. Wahrlich, herrlich ist der Frühling! — Lieblich schneebedeckt der Rasen, Wunderfalte Lüfte blauen, Und die blauen Blumen freien Und es blühen — blaue Hasen. Wahrlich, herrlich ist der Frühling! — Rings ein blauer Sonnenshimmer, Schnupfen und Katarrhsgewimmer, Und vergnüglich ist die Weisheit Im geheizten, warmen Zimmer. (Rust, 81.)

Weinheim, 21. April.

Ein tüchtiger Schneidermeister...
G 5, 6, partier.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

Perfekte Köchin
empfehlte sich zum Kochen bei...
T 5, 12, 3. Etod.

D 5, 7, Rheinstraße
Büreauzimmer, auch für Laden
geeignet, zu vermieten. 6740
Näheres eine Treppe.

E 1, 12 ohne kleine, auch
großer Wohnung, zu v. 7534

G 3, 10 Laden mit 2 Zim.
bis Juli 2. v. 7794

L 14, 4 part. groß, Bureau,
bes. in 3 Zim. Mag.,
u. gr. Keller, geb. Badraum,
u. 1. Mai zu verm. 7137

P 3, 3 1/2 partierwohnung,
auch als Bureau
geeignet, mit oder ohne Werk-
stätte zu verm. 7470

T 3, 1 (Storn-Apoth.) schön,
Laden event. mit
Wohnung zu verm. 7041

Bureau u. große Kaga-
narien sind per nächstes
Frühjahr zu verm. 70086
Näheres 2, 5

Kaufhaus.
Laden zu verm. N 1, 8. 3038
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

Laden mit oder ohne Wa-
gen zu vermieten. 7900
Näheres im Verlag.

**Erstes und grösstes
Spezial-Betten-Geschäft**
Q 2, 23 Moriz Schlesinger Mannheim
empfehlte in nur reeller Waare zu Engros-Preisen:
**Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras,
Fertige Betten**
und einzelne Teile derselben, als: Bettladen in Holz und Eisen, Köpfe, Matrassen mit
Kopfhaare, Kopf oder Blumendekoration, Seegras- und Strobfüllung, Ober- u. Unter-Betten,
Plumcaug, Rücken und Hüften, Feder in großer Anzahl; Bettstücken, Kopfkissen-
leinen, weisse und farbige Bettbezüge, wollene und seidene Bettdecken.
Tapetezierer finden bei mir das größte Lager aller Sorten Bettstoffe und bekommen
In. Seegras sehr billig.
Alle Aufarbeitung in eigener Werkstatt. Reinigung und Aufarbeitung
ähter Bettstücke. 6857

G 4, 1920 sol. Wohn-
ung, 2. Etod.,
an ruhige Leute zu v. 7510

G 7, 17b partier, 2. Et.,
bes. aus 4 Zim.,
sowie Kuchensch., Küche u. Kell-
erabteilung per 1. Juli event.
auch früher zu vermieten. 7800
Näheres im Verlag.

G 7, 24 3. Etod., 4 Zim.,
Küche u. Zub. pr. 1. Juli zu v.
Näheres G 7, 24, part. 7781

G 7, 27 1/2 leerer Part-
ier, 2 Zim., gef. den
Dof zu verm. 7218

G 7, 28 partier, 4 Zim.,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Juni
zu verm. Näheres 2. Etod. 7491

G 7, 29 der 3. Etod., 6 Zim.,
mit Zubeh. pr. 1. Juni zu vermieten. 3245

G 7, 31 2 Zim., u. Küche mit
Abfluss u. v. Näheres 2. Et. 7181

G 8, 13 2. Et., 3 Zimmer,
Küche nebst Zubeh. pr. 1. August,
4. Et., 6 Zim., 3 Küchen, ganz oder
geteilt, bis 1. Mai zu verm. Näheres
Seitenhaus, Kochmittags. 7329

G 8, 14 2. Etod., 1. Et. ab-
getheilte Wohnung,
3 Zim., mit Küche und Was-
chzimmern, sol. zu verm. 7318

H 4, 25 1. Wohn., an 1-
2 ruh. Leute zu v. 7499

H 7, 9 3 Zimmer, Küche und
Keller zu vermieten. 7840

H 7, 19 3. Et., 3 Zim. u.
Küche zu verm. 7171

H 8, 22 1. Et., 5 Zimmer,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Mai zu verm.
Näheres 2. Etod. 7779

H 8, 23 3. Etod., 3 Zim.,
Küche u. Zubeh. pr. sofort zu ver-
mieten. 70070
Näheres 2. Et., 22, 2. Etod.

H 9, 9 1. Et., 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Juni zu v. 7388

H 9, 12 Wohnung zu ver-
mieten, 3 Zim.,
Küche und Zubeh. 7745
Näheres 2. Et., 11, partier.

H 9, 22 4 Zim., Küche u.
Zubeh. nebst Was-
chzimmern zu verm. 7517

H 9, 32 2. Et., 3 Zim. u.
Küche zu verm. 7550

H 9, 33 1. Et., 3 Zim., Küche
u. Zubeh. pr. 1. Juni zu vermieten. 5747

K 2, 12 4. Et., 7 Zim., Küche
u. Zubeh. pr. 1. Mai zu vermieten. 6211

K 2, 16 Ringstr., 3. Etod.,
3 Zimmer, Küche u.
Zubeh., 4. Et. 3 Zim., Küche u.
Zubeh. pr. 1. Juli best. zu v. 6759

K 2, 18 1. Et., Ringstr.,
3 Zimmer, Küche,
Kammer u. Zubeh. wegen Weg-
zugs sol. 3. v. Näheres part. 7356

K 2, 29 3 Zim. u. Küche, 3 v.
Näheres G 3, 16, 7139

K 3, 15 partier, 4 Zim.,
Küche und Keller, per 1. Juli,
ebenfalls 1. Etage hoch, vier
Zim., Manjard, Küche u. Keller
per sofort oder 15. August a. c.
zu vermieten. 7161

Zu vermieten
K 3, 21 3. Et., eine Wohn-
ung mit 3 Zim., Küche
u. Zubeh., sol. best. zu v.
zu vermieten. 6377

K 4, 18 Wohnung, Stall,
sol. zu v. 7130
Näheres 2. Et., 21, 2. Etod.

K 4, 23 Wohnung im Vorder-
haus zu v. 6820

K 9, 15 3. Et., 3 Zimmer,
Küche, Kuchensch.,
Zubeh. bis 1. Juli zu ver-
mieten. 6941

L 2, 4 3. Et., 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli
zu vermieten. 6322

L 2, 6 2. Et., 4 Zimmer,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli
oder später zu vermieten. 7992

L 2, 10 1. Et., 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli
zu vermieten. 6833

L 6, 4 4. Et., 2 Zim. u.
Küche zu verm. 7912

L 15, 5 2. Et., Wohnung,
bes. aus 4 Zim.,
Magazin, Küche u. Kellerab-
teilung per 1. Juli zu verm.
Näheres bei Fr. Duder, b. d. Post,
partier. 7729

L 15, 8a Bismarckstr.,
2. Etod., 5 Zimmer mit Zubeh.
per 1. Juli zu v. 7153

M 2, 13 2. Etod., 2 Zim.,
Küche u. Zub. an
eine fl. Familie zu v. 6553

M 7, 13, Kaiserstr.,
partierwohnung m. 5 Zimmern,
Küche, auf Ende Juni od. Ende
Juli b. 3. zu verm. 3685
Näheres F 7, 13, 2. Etod.

N 4, 18 2. Et., 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. 6995

N 4, 21 kleine Wohnung,
3 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. 7938

N 3, 3 Wohnung, 4 oder 5
Zimmer, Küche, Was-
chzimmern u. v. zu v. 5735
Näheres O 3, 2, partier.

N 6, 6 1. Et., 1 Zim. u. Küche
zu verm. 2 an 1 oder 2 Per-
sonen zu verm. 7899

O 3, 10, Kunststr.,
Wohnung, 2 Treppen hoch,
mit 6 od. 7 Zimmern, Kuch-
sch., nebst Zubeh. zu v. 2914

O 4, 13 2. Et., 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. 7604

O 6, 7 Heidelbergstr.,
elegante Wohnung, 11,
12, u. 14. Etod., 6 Zim-
mer u. Zubeh. pr. 1. April
zu verm. Näheres 2. v. Bureau.

Q 4, 19 3. Et., 3 Zim. u.
Küche zu v. 7166

Q 5, 15 part., 3 Zimmer u.
Küche bis 1. Juli zu verm.
Näheres G 5, 14, 7839a

Q 7, 26 2. Etod., 7 Zim.,
Küche, nebst geräumigen
Kammern u. Kellern und Was-
chzimmern zu verm. 6039
Näheres im 2. Etod.

R 3, 15b 1. Et., 3 Zim.,
Küche, Keller u. Kammer zu v. 7582

R 7, 28 Friedrichstr.,
3. Etod., 3 Zim., Küche,
Kammer u. Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. 7179

S 3, 2 2. Et., 3 Zimmer u.
Küche zu verm. 7498

S 6, 2 2. Et., abgetheilte Woh-
nung, 3 Zim., Küche u.
Zub. pr. 1. Juli zu v. 7227

T 1, 3a Pekarstr., 4.
Etod., 4 Zim. u.
Küche auf 1. April.

T 1, 4 4. Etod., 5 Zim. u.
Küche auf 1. Mai zu
vermieten. 1812
Näheres O 1, 16, partier,
Bureau.

T 3, 1 1. Et., 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. 7942

T 4, 67 abgetheilte Wohn-
ung, 6 Zim., Küche,
Magazin u. Zubeh. pr. 1. Juli
u. 9. v. part. 7629

T 5, 14 3-4 Zimmer, Küche
u. Zubeh. pr. 1. Juli zu verm.
Näheres 1. v. part. 7628

U 1, 3 2. Et., 2 Zim., Küche,
Zubeh., an ruh. Leute
zu verm. Näheres 1. Treppe. 7702

U 4, 11 4 Zimmer, Küche mit
Zubeh. zu vermieten. 5052
Näheres b. d. Post, 2. Etod.

U 6, 6 part., 4 Zim., Küche
u. Zubeh. pr. 15.
April zu vermieten. 1071

U 6, 7 2. Et., abgetheilte Wohn-
ung, 3 Zim., Küche
u. Zubeh. bis 1. Juli zu v. 6841

U 6, 16 1. Et., 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli
zu vermieten. 7139
Näheres U 6, 19, partier

U 6, 16 1. Et., 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli
zu vermieten. 7139
Näheres U 6, 19, partier

U 6, 16 1. Et., 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli
zu vermieten. 7139
Näheres U 6, 19, partier

U 6, 16 1. Et., 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli
zu vermieten. 7139
Näheres U 6, 19, partier

U 6, 16 1. Et., 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli
zu vermieten. 7139
Näheres U 6, 19, partier

Eine schöne Wohnung, 6
Zimmer, auf der Straße geh.,
ganz oder geteilt, mit allem
Zubeh., per 1. Juli zu ver-
mieten. 7196
Gg. Hirslein, Baumeister,
N 8, 28.

Schweingerstr. 31,
abgetheilte Wohnung, 2 Zimmer,
Küche u. Zubeh. zu verm. 6952

Rheinamstr. 20, 2. u. 3.
Etod., je 4 Zim. u. Küche m.
Zub. pr. 1. Juli zu v. 6929

Waldhofstr. 26, 3 Zim.,
Küche mit Zubeh. pr.
15. Mai zu vermieten. 6928

Waldhofstr. 49,
1 Zimmer u. Küche zu v. 7302

Kaiserstr. 32, eine 1. Et. Wohn-
ung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. in
schöner Lage der Stadt, sol. od.
in 2. v. zu verm. b. Heber part. 7223

11. Querstr. 15,
ein Zimmer an eine Person zu
vermieten. 7092

Weerfeldstr. 31
(Gonardstr.)
2. Etod., 4 Zimmer, Küche u.
Zubeh. pr. sofort oder später
zu vermieten. 6767

Werderstr. 10,
abgetheilte partierwohnung
4 Zim., Küche, Manjard, Was-
schz. u. Zubeh. sol. od. später
zu vermieten. 5497

Schweingerstr. 52b,
3 Zimmer u. Küche in 2. Etod.
vom 1. Mai ab best. zu verm.
Näheres 2. v. 7639

3 schöne Wohnungen mit
Gartenzugang sind billig zu
vermieten. Näheres bei
C. Zwick,
7715 Schweingerstr. 125 1/2.

Eine neuhergerichtete partier-
wohnung, 6 Zim., Küche u.
Zubeh. mit Gartenhaus pr.
1. Juli zu vermieten. 7780
Näheres G 7, 7.

Schweingerstr.,
1. oder 2. Etod., 5 Zim. und
Küche m. Garten pr. sofort oder
später zu verm. 6991
Näheres F 2, 10, 3. Etod.

3 Zimmer u. Küche bis 1. Juni
zu vermieten. 7805
Näheres F 4, 13.

Latteralfstr. 10, 2.
Einer schöne, hell abgetheilte
Wohnung, 3 Zim., Küche, Man-
jard u. 4 Zim., Küche, Was-
schz. u. Zubeh. pr. 1. Juni zu verm.
Näheres 2. Etod. 7601

Schweingerstr. 14b,
5 Zimmer und Küche in 2.
oder 4. Et. pr. Juli/August zu
verm. Näheres im Laden. 7901

Möbl. Zimmer
A 3, 10 4. Etod., ein gut
möbl. Zimmer zu verm. 7009

B 2, 5 4. Et., 1 möbl. Zim.,
an 1-2 Herren billig zu v. 6944

B 2, 6 2. Et., möbl. Zim. zu verm. 7138

B 2, 7 1 möbl. Zim. an
1 oder 2 Herren zu verm. 7776

B 5, 2 1 möbl. Zim. an
1 oder 2 Herren zu verm. 7197

B 5, 14 1. Et., möbl. Zim. an
1 oder 2 Herren zu verm. 7145

B 5, 14 1. Et., möbl. Zim. an
1 oder 2 Herren zu verm. 7145

B 5, 19 2. Et., möbl. Zim. an
1 oder 2 Herren zu verm. 7697

B 6, 22a part., 1 möbl. Zim. an
1 oder 2 Herren zu verm. 7418

C 1, 15 ein gut möbl. Zim. an
1 oder 2 Herren zu verm. 7910

C 2, 2 1 möbl. Zim. an
1 oder 2 Herren zu verm. 7235

C 3, 24 1 Treppe hoch

Feine Schmucksachen, echt und imitirt.
in Gold, Silber, Platin, Emaille, Edelsteinen.
Fremdsprachen in Brillen, Silber,
Granatwaaren und Korallen.
Reise-Damenkapseln, Nickel-
und Double-Retten.

Feine Leder- und Pflüschsachen.
Photographie-Albums jeder Art.
Porte- und Tagebücher,
Reiseneccellenzen und Documenttaschen,
Brieftaschen, Porzellan- und Wappentafeln,
Sammler-Kästchen, Handtaschen.

Reiche Auswahl in
Confirmationsgeschenken.
Nur Neuheiten.

Frankfurt a. M. 18-19 dem Pfälzer Hof. **S. S. Schloß jun.** E 1, 16 (Pflaun). Mainz Ludwigstrasse 4.

Fächer
in Gaze und Seide mit feinen Malereien und Geschnitten, besetzt in Straußfebern, naturgrün, schwarz u. weiß mit Schildkröten u. Perlgehäusen. 7221

Operngläser
in allen Preisen.

Hochzeits-Geschenken
preisgünstige neue Phantasiegegenstände in Bronze, Kunstguss, Porzellan u. Holzarten und Eben, Ständer, Lampen und Glasgelen. Veredelung und veredelte Waaren.

Diaphanien
mit Aquarellen, Ölen und Landschaften, Wandplatten in Terracotta und in Metall.

Schreibzeuge und Rauch-Garnituren
Nippchen und Spitzenpfeifen.

Denkbar billigste Preise. Ampeln.

Chik ist
ein Frühjahrs-Costüme
Rock mit Jacket
aus Covercoth oder Fantasiestoff,
Anfertigung nach Maß.
Garantie für eleganten Sitz.
Gebrüder Rosenbaum
an den Planen, D 1, 7 und 8.
7022

Für die Hausfrauen
Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffe
empfehlen die
Holländische Kaffeebrenner
H. Disqué & Co.
Mannheim
seit Jahren bekannt und beliebt
unter der Marke:



Leistungsfähige
Bezugsquelle
für den Einkauf von
Herrenwäsche,
Damenwäsche,
Kinderwäsche,
Bettwäsche,
Küchenwäsche,
Tischwäsche,
Spezialität:
Lieferung vollständiger
Braut- und
Kinder-Ausstattungen.
Friedrich Bühler,
D 2, 10. 4034

Meinen werthen Kunden biete ich wie alljährlich
Gelegenheit, die
im Vorfenster bestaunte
Damen- und Kinderwäsche
unter Herstellungspreis einzukaufen. Der Verkauf währt vom 22. bis einschließlich 29. April.
L. Steinthal
D 3, 7. Wäsche- und Betten-Aussteuer-Geschäft. D 3, 7.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue doppelt gereinigte u. gewaschene
Bettfedern und Daunen.

Eutenfedern von M. 1.—, 1,20, 1,50 p. Pfd.
Daunen " " 1,80, 2,50, 3.— " "
Weiße Gansfedern " " 2.—, 2,50, 2,75 " "
Silberweiße " " 3.—, 3,50, 4.— " "
" Daunen " " 5, 6, 7 und 8 " "

L. Steinthal
D 3, 7. Mannheim D 3, 7.

„Elephanten-Kaffee.“
Vorzügl. Mischungen der kräftigen und aromatischen Kaffee:
f. Westindisch per 1/2 lb. 1,00
f. Menado " 1,70
f. Bourbon " 1,80
f. Mocca " 2.—
Durch eigene, nur und bekannte Brennmethode:
Kräftiger, feiner Geschmack
Große Criparnij.
Nur acht in Paketen à 1/2 lb. und 1/4 lb. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

Niederlagen bei:
E. Walder, T 1, 10.
Karl Friedr. Bauer, K 1, 1
Friedr. Vetter, D 4, 1 u. G 2, 2
H. Weilmayer, L 12, 4
Adolf Burger, S 1, 8
Ernst Danzmann, N 3, 12
Theodor Ehle, J 3, 27
Ch. Ehret, U 3, 20
H. Eichhorn, Q 7, 3b
Phil. Aug. Feig, P 6, 6
Ch. Gumb, D 2, 9
G. M. Habermaier, H 5, 12
W. Haunstein, L 12, 7 1/2
Herm. Hauser, O 2, 9
Jacob Harter, N 3, 15
Wilhelm Horn, D 5, 14
H. Karb, E 2, 15
J. P. Kern, C 2, 11
W. Krehmann, T 2, 17 u. 18
J. Richteuhäler, B 5, 10
E. Locher, R 1, 1
Fr. Meyer, T 5, 14
Theodor Michel, K 3, 17
Wih. Müller, U 5, 28
Gust. Ringwald, P 3, 4
Aug. Scherer, L 14, 1
Schlagenhaut & Müller, G 3, 1
F. Schneider, G 3, 16 u. K 2, 29
Ferd. Schotterer, H 9, 4a 1
Ch. Strehl, O 4, 13
D. Thomas, D 8, 1a
F. G. Wolf, N 4, 22
Joh. Waltherr, K 2, 17
G. Weber, G 3, 5
Gebr. Zipperer, O 3, 5/4
Schwebingerstraße:
Ernst Sigmann, Aug. Pad.
Sedenheimerstraße:
E. H. Pfannstiel.
Niederlage bei:
Louis Boehl, 2. Querstr. 3.
Chr. Fols, 1. Querstr. Nr. 4.
E. Heinrich, Käferstraße, 3.
Ludw. Wacker, Käferstraße.
Industriehausen u. Genshof in 40 Niederlagen.
Ogertshelm: H. G. Frank
Wwe.
Nedarau: J. E. Freund,
Schwebingen: Ch. Ruffler,
Fr. Dillinger, F. Stachel,
J. Kolb.
Balldorf: Jac. Herrwerth.
Käferhof: A. Vogelgelang.
D. Eder, G. Wolf,
Josef Waier, Goutlob
Waier, Chr. Sommer.
Sandhofen: Georg Rupp,
Stenheim: Wih. Adler.
VL, Gg. Georgi L. Val.
Winfler IV, H. Kirchnerll.
G. Winterbach, Georg
Schmitt VI.
Weddeshelm: J. F. Lang
Sohn.
Fodensheim: Johs. Ammer
Fadenburg: Wih. Wih.
Weinheim: Jakob Fath,
Gonbiter.

Kunststeinfabrik
7716
C. ZWICK, Mannheim
empfehlen Wassersteine versch.
Größe, Ofenplatten, Kaminplatten, Bierstühle, Schwelstühle, Kellerritte, Stocctropfen etc. zu billigsten Preisen.
Ausgezeichnete Steinarbeiten werden auf's Billigste wie neu hergestellt.

Wegen Abbruch respektive Neubau meines Hauses
von heute an
Großer reeller Hut-Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
P 1, 2 Richard Dippel, P 1, 2.

Total-Ausverkauf!
Infolge gänzlicher Aufgabe unserer
Filiale Spezial-Schirm-Geschäftes
kommt unser groß assortirtes Lager in
Sonnen- und Regen-Schirmen
zu bedeutend reduirten Preisen zum gänzlichen
Ausverkauf. 8601

Filiale
der Frankfurter Schirmfabrik
E 3, 15 Mannheim E 3, 15.

Comptoir-Einrichtungen
neu und gebraucht, eichen und
tanne Casafabrikate, Comptoir-
einrichtungen billig. 63529
Daniel Aberle,
G 3, 19.

Life! Kurhaus Schloss Heidelberg. Life!
Bräutliche ruhige Lage zunächst der Schloßruine. Geländehalt für Nervendecken un.
andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität
Mechanische Pelgmannsfilz (Apparate von Dr. Jander, Stockholm). Pneumatische Behand-
lung (Wegeler Doppelventilator). Massage u. Uebergangsbildung für Reithaus und Gebirg
Pädagog. durch Prof. Lehmann. Arzt: Dr. Dambacher, früher Assistent von Herrn
Gch. Rath Frz. 6389

Aachener Bade-Ofen
D. R.-P. Ueber 20.000 Stück in Betrieb
mit neuen Verbesserungen.
In 5 Minuten ein warmes Bad!
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der
Heizung und Gas-Ersparnis.
Original
Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis und franco.
J. G. Houben Sohn Carl,
AACHEN.
Vertrieb in Mannheim: Lohmeyer & Bopp & Eisenheiss, Bismarckstr. 68, 8
H. Reib, Ziehung am 9. Mai.

Tapeten
Auswahl
Größte Billigste Preise
Gernsbacher
Tapetenfabrik
MANNHEIM 2/6
Linoleum
Wachstuch
6112

Red Star Line
Hohle Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily-
Antwerpen, 63897
Gundlach & Bärenklau-
Mannheim,
Conrad Herold-
Mannheim,
Michael Wirsching-
Mannheim,
August Dressbach-
Mannheim.
Wegen Frachten:
Wab. Act.-Gesellschaft für
Rheinischschiffahrt und See-
Transport in Mannheim

ODONTA
ZAHN-WASSER
zur Pflege
des Mundes und
Erhaltung der Zähne.
WOLFF & SOHN
Königsbrunne
Filiale Wien Kölnherhofcasse 6
Verkaufsniederlagen in allen besseren Parfümerien-
Friseur- und Drogegeschäften". 77184

Metzer
Dombau-Geld-Lotterie.
6261 Gold-Gewinne
darunter
50.000 Mark,
20.000 Mark,
10.000 Mark, etc.
LOOSE 3 Mk. 30 Pfg.
Storte und Liste 20 Pfg. extra
empfehlen
Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie Metz
In Mannheim zu haben bei: Moritz Herzberger
M. Hopp, Buchbinderst. Joh. Peter Hitzschel, Uhrmacher
K 3, H. Peter Brauer, vorm. J. Kaas, K 5, 1. Math.
Lachmeyer, Kleidergeschäft, T 1, 4. Wih. Walter,
Buchbinderst. T 2, 8. J. G. Schreck, Kaufmann, B 4, 14
F. Neidig, Friseur, Schwetzerstraße 32. Carl Stei-
brunn, Friseur, G 2, 15. Jul. Koch, Friseur, H 2, 14. 7229

Frauenschönheit
wird beeinträchtigt durch
unreine Darmsäure.
Wein täglich empfohlenes
Entwässerungsmittel
beseitigt diesen sofort schmerz-
und gefahrlos. 3041
E. A. Boske
O 2, 1. Preisplatz O 2, 1.

Raffauf's
Hafermehl
wird wegen seinen Nährwerten und seiner Ver-
daulichkeit von vielen Aerzten als
bestes Kindernährmittel
empfohlen. Ueberall käuflich.
Vertreter: R. Wengenbach, Mannheim. 8111

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.
Wir bringen hierdurch zur gef. Kenntnis, daß sich unter
Bureau (Lit. D 8, 3)
parterre
Unser Telephonanschluss ist wie früher unter
Nr. 355.
Die Generalagentur
der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.
Geinrich Gang. 7132
Das Comptoir der
Sun Life Lebens-Versicherung
befindet sich von heute
Bismarckplatz 19.
N. H. Simon
General-Agentur für Baden.

Gänsefedern 60 Pfg.
ganz rein, ohne Gänsefleisch
oder Knochen, so wie die besten von der Welt
sind, mit einem Gewicht von 1,50 Pfd.
vollständige und vollständige Gänse-
federn, 2 Pfd., 3 Pfd., 4 Pfd., 5 Pfd.,
vollständige Gänsefedern, 2 Pfd., 3 Pfd.,
prima weiße Gänsefedern, 2 Pfd.,
2 Pfd., 3 Pfd., 4 Pfd., 5 Pfd.,
ausgezeichnete, reinste, ganz
weiße Gänsefedern, 2 Pfd.,
Gustav Lustig, Berlin N.,
Gartenstr. 46. Versandt nach allen
Welt. Anfertigungsbücherei.

Peter Ney's Meteor-Seife.
Zu haben in allen Colonialwaaren- und Drogegeschäften
zu 25 Pfg. per Stück. 7000

Einsehen künstl. Zähne,
Kronen, Schmelz- oder Zahn-
schon u. bei jeder u. billiger
Anfertigung.
H. Stein, S 1, 5.
Sprechstunden: Sonn- u. Werk-
tage von 9-6 Uhr. 77729

Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenehmen, sowie Vor-
hänge aller Art bei schöner
Ausführung u. billiger Be-
rechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Breitestr.

PATENT-
und Musterzeichn-Gesuche.
Anfertigung der Zeichnungen,
Beschreibungen, besorgt billig.
Ans. Lutz, U 3, 20,
1614 2. Stod.

Violin- u. Klavier-
Unterricht wird zu mäßigen
Kontingen ertheilt. 4999
Räberstr. 11, 18, 8. Stod.
Darlehen
in jeder Höhe, von
3%, % an großen
gute Sicherheit, durch
7204
S. Siebeneck, U 6, 22.

Gründl. franz. Unterrichts
besonders Conversation, wird an
Damen nach leicht faßlicher Meth-
ode gründlich ertheilt. 6192
In Nebenstunden werden zu Ver-
fügung. Näh. im Verlag.

Nachhilfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Rechnen
deutscher Sprachlehre u.
besonders für jüngere, etwas
schon zurückgebliebene, schwach
belegte Schüler, bei denen es
meistens auch an gutem Willen
fehlt, wird von einem jungen,
energievollen Manne unter strengem,
aber gerechtem Aufsicht ertheilt.
Besuche von gutem Erfolge
liegen zur Ansicht an. Näheres
Rottenturm 28, 1. Et. 6274

Räberstr. Unterrichts wird
gründlich ertheilt. 74
N 2, 13, 2. Et.